

Ignaz Jung-Lundberg

Verdienste um Stadt und Landkreis

LANDKREIS. Ignaz Jung-Lundberg ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Als Kreisdirektor war er ab 1970 beim Landkreis Hildesheim-Marienborn und später beim neuen Landkreis Hildesheim tätig. Jung-Lundberg hat zudem als Richter und Jurist sowie im Niedersächsischen Sozialministerium als Staatskommissar gearbeitet. Maßgeblich war er beim Aufbau des Hildesheimer Marktplatzes sowie des Kaiserhauses beteiligt.



Jung-Lundberg

Blutvergiftung wird erklärt

ALFELD. Am Mittwoch, 19. Februar, 18 Uhr, lädt die Patienten-Akademie Alfeld zum Infoabend: Sepsis – eine unterschätzte Gefahr ein. Die Oberärztin Dr. Heike Osterholz-Middendorf informiert über Blutvergiftung. Der Vortrag mit Fragerunde findet in den Vortragsräumen im Sockelgeschoss des Ameos Klinikums Alfeld, Landrat-Beushausen-Straße 26, in Alfeld statt.

Zeugen gesucht

DIEKHOLZEN. Die Polizei sucht Zeugen eines Überalls, der sich am Donnerstag, 5. Dezember 2019, gegen 11.45 Uhr, zugefallen hat. In einem Einkaufsmarkt in Diekholzen wurde einer 88-jährigen Frau Bargeld gestohlen. Der Täter griff in die Tasche der Frau und erbeutete einen vierstelligen Geldbetrag. Die Tat wurde von einer Überwachungskamera gefilmt. Der Täter wird verdächtigt, auch die Geldbörsen von zwei älteren Frauen in Alfeld entwendet zu haben. Diese Diebstahle Täter.



Der mutmaßliche Täter. Ebenfalls am 5. Dezember, noch vor der Tat in Diekholzen, in einem Markt begangen. Auch das wurde gefilmt. Der Täter soll etwa 60 Jahre alt sein und eine kräftige Statur besitzen. Er trug eine dunkle Schiebermütze, eine hüftlange, dunkle Steppjacke, eine schwarze Hose und schwarze Turnschuhe. Zeugen wenden sich bitte an die Telefonnummer 0 51 21 / 93 91 15 bei der Polizei Hildesheim.

Windenergieanlagen sind auf der Vorrangfläche zwischen Bockenem und Bornum weiterhin umstritten

Der Rat muss sich erneut mit Windrädern beschäftigen

Von Heiko Stumpe

BOCKENEM. Die Entscheidung war zwar recht eindeutig, die Windenergieanlagen bleiben aber weiterhin umstritten: Im August letzten Jahres fasste der Bockenemer Rat den Beschluss, dass auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen Bockenem und Bornum Windräder gebaut werden sollen. Sieben Anlagen sind auf dem 63 Hektar großen Areal vorgesehen. Elf Ja- und acht Nein-Stimmen sowie drei Enthaltungen besiegelten das Vorhaben. Jetzt wird erneut abgestimmt.

Denn der Flächennutzungsplan (F-Plan) hat beim Landkreis Hildesheim kein Wohlwollen gefunden; er wurde nicht genehmigt. Die Bockenemer Verwaltung muss nacharbeiten, der Rat neu entscheiden. Worum ging es? „Im Rahmen der Prüfung des Genehmigungsantrages durch den Landkreis Hildesheim wurde festgestellt, dass die Abwägungen zu den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit in gewissem Umfang ausführlicher zu formulieren sind“, heißt es in der neuen Beschlussvorlage. Ein beratendes Ingenieurbü-



Das Gelände am Königsturm zwischen Bockenem und Bornum.

FOTO: STUMPE

ro hatte wohl nicht in der erforderlichen Art und Weise die Formulierungen im Flächennutzungsplan erarbeitet. „Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass die Abwägungen zu den allermeisten Stellungnahmen nicht von der Stadt Bockenem abschließend zu fassen, sondern in dem nachfolgenden Genehmigungsverfahren von den jeweiligen Fachbehörden end-

gültig zu beurteilen sein werden.“ Eine erneute Auslegung der Planentwürfe sei nicht erforderlich, da lediglich die Begründung zum Planentwurf zu ändern beziehungsweise zu ergänzen sei.

Daran stört sich vor allem die Bürgerinitiative (Bi) „Keine Windräder im Ambergau“. Ihr Sprecher Rolf Richter äußert Kritik: „Der Rat soll ohne die

sonst übliche öffentliche Behandlung und ohne Kenntnis der Details in einer Ausschusssitzung sofort über den weiteren Ablauf entscheiden.“ Bei der Bi stellt man sich die Frage, auf welcher Basis die Änderungen des bereits genehmigten F-Plans erfolgen sollen, „obwohl die mangelhaften Punkte in keiner Weise schriftlich dokumentiert wurden“, so Richter. „Ange-

sichts der Vorgeschichte dieser Planänderung ist für die Bürgerinitiative diese Vorgehensweise weder nachvollziehbar noch hinnehmbar.“ Der Rat würde seiner Verantwortung den Bürgern gegenüber nicht gerecht.

„Bürgerbeteiligung ist das A und O beim Ausbau von Windenergie“, sagt Joachim Sturm, Fraktionsvorsitzender der Linken im Kreistag in einer unabhängigen von Bockenemer Geschehnissen versendeten Pressemitteilung. „Die Politik darf die oftmals berechtigten Sorgen vieler Bürgerinnen und Bürger wegen geplanter Windkraftanlagen nicht auf die leichte Schulter nehmen“, so Sturm weiter. Windparks oder einzelne Windenergieanlagen könnten von Anwohnern wegen Lärm, Schattenwurf oder aus Gründen des Artenschutzes abgelehnt werden. „Darum muss über breite Beteiligungsverfahren in der Raumplanung so viel Bürgerbeteiligung wie möglich erreicht werden“, so der Kommunalpolitiker.

Am Montag, 17. Februar, 19 Uhr, tagt der Rat der Stadt Bockenem im großen Sitzungssaal des Rathauses.

Walter Meyer-Roscher

Geschätzter Prediger und Theologe

LANDKREIS. Der frühere Hildesheimer Landessuperintendent Walter Meyer-Roscher ist im Alter von 84 Jahren verstorben. Der in Hohenegelsen geborene Theologe stand von 1991 bis zu seiner Pensionierung 1999 als leitender Geistlicher an der Spitze des damaligen Sprengels Hildesheim. Zuvor war er Pastor in Hildesheim und später Oberlandeskirchenrat im Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche. Er war ein hoch geschätzter Prediger und Gesprächspartner, so Regionalbischof Eckhard Gorka. Die Trauerfeier findet am Sonntag, 15. Februar, um 10.30 Uhr in der St.-Michaelis-Kirche in Hildesheim statt. Die Beisetzung erfolgt im engsten Familien- und Freundeskreis.



Meyer-Roscher

Markt mit Kunsthandwerk

OTTBERGEN. Am 16. Februar, 11 bis 17 Uhr, veranstaltet der Förderverein der Richard-von-Weizsäcker-Schule den 21. Kunsthandwerkermarkt. Über 60 Aussteller aus ganz Niedersachsen präsentieren in Sporthalle und Schule hochwertiges Kunsthandwerk. Keramikarbeiten, Schmuck, Stoff- und Stickarbeiten, Aquarellmalerei, Papierarbeiten, Drechsel- und Laubsägearbeiten oder Damenmoden. Österliche Floristik, Türkränze, Ostereier sowie viele andere kleine Dinge weisen auf den Frühling und die Osterzeit hin. Holzarbeiten für Haus und Garten – ob gesägt, gedrechselt, in natur, bunt bemalt, rustikal oder ganz filigran, gehören ebenfalls zum Angebot. Keramikarbeiten, wie bunte Gartenstecker, Stelen, getöpferten Blüten, Seifenschalen und ausgefallenen Schmuckideen können erworben werden. Glückwunschkarten und Geschenkschachteln, beispielsweise für Kommunion und Konfirmation, warten auf Interessenten. Die gemütlichen Cafeteria lockt mit Kaffee und Torte oder Kuchen Herzhaft Gegrilltes gibt es auch. Der Erlös ist für den Förderverein der Richard-von-Weizsäcker-Schule bestimmt. Der Eintritt ist frei.

„Gegen das Vergessen“ / Nachforschungen in Lamspringe

Die Opfer haben Namen



Stolpersteine in der Lamspringer Hauptstraße.

FOTO: ZIMMAT

LAMSFRINGE. Die Gedenkfeiern zum 75. Jahrestag der Befreiung des „Konzentrations- und Vernichtungslagers“ Auschwitz sind gerade erst gewesen, die Gräueltaten des Nationalsozialismus allen wieder ins Bewusstsein gerückt. Die Opfer, die dort ermordet wurden, haben Namen. Zum Beispiel: Werner Rosenberg.

Zwei jüdische Familien lebten in Lamspringe, die Rosenbergs und die Brandts. Stolpersteine, Gedenksteine mit Namen und

Lebensdaten, zeugen davon in der Lamspringer Hauptstraße. Die Rosenbergs waren im Ort anerkannt. Das änderte sich mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 und dem zunehmenden Nazi-Terror. Die jüdischen Kinder durften ab 1937 die evangelische Volksschule nicht mehr besuchen.

Während der Reichspogromnacht im November 1938 wurden ihre Geschäfte verwüstet. Kurz danach gelang es der

Familie Brandt noch über die Niederlande in die USA auszuwandern, die Rosenbergs blieben.

Nachdem die Familie alles in Lamspringe verloren hatte, zog sie 1939 nach Hannover. Else Rosenberg, 1899 unter dem Namen Rosenblatt in Lamspringe geboren, und Max Rosenberg hatten 1926 geheiratet und bekamen zwei Kinder.

Die Tochter Edith wurde 1927, ihr Sohn Werner wurde zwei Jahre später, 1929, geboren. Im September 1941 mussten die Rosenbergs in das „Judenhaus“ in der Körnerstraße umziehen. Im Dezember 1941 wurde die Familie in das Ghetto von Riga deportiert. Werner Rosenberg kam in das Vernichtungslager Auschwitz und wurde dort am 12. Mai 1944 ermordet, 14 Jahre alt. Else und Edith Rosenberg kamen in das Konzentrationslager Stutthof. Else starb dort am 5. Dezember 1944, ihre Tochter Edith zwei Tage später, am 7. Dezember 1944, gerade mal 17 Jahre alt. Max Rosenberg wurde im August 1944 in das KZ Buchenwald verlegt und starb im Außenlager Bochum am 17. Februar 1945. jz

Neue Website zur Erinnerung und Hilfestellung

Silas' Vermächtnis



Silas, Nicole Jordan-Holze und Achim Holze (von links).

FOTO: PRIVAT

Von Heiko Stumpe

DINGELBE. „Nach Silas' Tod haben wir uns gefragt, was wir Sinnvolles tun können, um unser erworbenes und vielseitiges Wissen weiterzugeben“, sagt Nicole Jordan-Holze. Im Juli letzten Jahres ist der Junge plötzlich verstorben.

Vorausgegangen war eine lange Leidensgeschichte aber auch viele hoffnungsmachende Momente. Nach einer Grippeinfektion und einer anschließenden Entzündung im Gehirn im Alter von 19 Monaten war Silas schwer behindert.

In den vergangenen Jahren kämpfte sich der zuletzt fünfjährige mit Hilfe seiner Familie, zahlreichen Unterstützern sowie einer Delfin-Therapie zurück ins Leben. Somit konnte er in seinem kurzen Leben Dinge erleben, wovon viele andere nur träumen.

Kleine, aber mutmachende Erfolge verhinderten nicht, dass der Junge die schwere Krankheit nicht überstehen konnte. Nun haben die Mutter, Nicole Jordan-Holze, und der Vater, Achim Holze, überlegt, wie sie ihr Wissen, das sie sich in fast sechs Jahren angeeignet haben, sinnvoll weitergeben können. „Eine Stiftung oder einen Verein gründen, ein Buch schreiben oder eine Webseite gestalten waren Möglichkeiten“, so Nicole Jordan-Holze.

„Wir haben uns für die Webseite entschieden, zum Gedenken an Silas und als mögliche Unterstützung anderer betroffener Familien, egal in welcher Art und Weise.“ Nun ist eine

sehr umfangreiche Webseite entstanden, wo jeder etwas finden kann, was in diesem Zusammenhang interessant und hilfreich ist.

Nicole Jordan-Holze und Achim Holze haben während der Entwicklung der Webseite ihr Netzwerk erweitert. „Selbstverständlich können wir so ein Großprojekt nicht alleine stemmen. Sascha Lembke, Inhaber der PC-Nanny in Dinklar, sowie der Webdesigner Bruno Koch aus Berlin, haben uns tatkräftig, zeitnah und unkompliziert mit ihrem Fachwissen und ihren Erfahrungen geholfen und Tag und Nacht unterstützt“, erinnert sich Jordan-Holze.

Am Sonntag, 16. Februar, geht die Webseite online. „Auf den Tag genau fünf Jahre nach Beginn der Erkrankung von Silas“, betont die Mutter dieses symbolische Datum. Die Jordan-Holzes möchten sinnstiftend etwas Gutes bewirken. „Damals hätten wir uns so eine Hilfe gewünscht, nun stellen wir unser langjährig erworbenes Wissen und Erfahrungen allen zur Verfügung.“

„Die Webseite ist uns eine Herzensangelegenheit und wir wünschen allen viel Spaß beim durchstöbern“, sagt Jordan-Holze. Sie ist überzeugt, dass ähnliche betroffene Familien dort viele Anregungen finden können, wie der Alltag mit einem schwerbehinderten Kind gemeistert werden kann. Von einfachen Alltagsdingen bis zur erfolgversprechenden Delfintherapie.

www.silas-holze.de

Ausstellung im Bullenstall

BODENBURG. Radierungen stehen im Fokus der fünften Internationalen Gruppenausstellung im Bullenstall, die am Samstag, 22. Februar, 17 Uhr, im Kunstgebäude im Schlosshof Bodenburg eröffnet wird. Es lädt ein der Kunstverein Bad Salzdetfurth e.V., Teichstraße 15 a.

Basar rund ums Kind

LAMSFRINGE. Die ev. Kirchengemeinde veranstaltet einen Basar für Bekleidung, Schuhe, Spielsachen, Babyzubehör, Umstandskleidung sowie Kostüme. Er findet am Samstag, 7. März, zwischen 13.30 und 15.30 Uhr in der Oberschule statt. Die Nummernvergabe läuft am Samstag, 22. Februar von 9 bis 12 Uhr unter der Tel. 0 51 83 / 4 13 98 25. Zehn Prozent des Verkaufserlöses gehen an Tagespflegeeinrichtungen, die Lamspringer Kindergärten „Arche Noah“ und „St. Oliver“ und an den Förderverein der Schulen.

Am 15.2. & 16.2.2020
Dämm-Spartage
 und zusätzlich am 22./23. Febr. 2020
 jeweils von 10.00 – 16.00 Uhr in unserer
 Ausstellung. Wir freuen uns auf Sie!

Die nachträgliche Dämmung für Altbauten und Fertighäuser
 Bis **40%** Heizkosten sparen!

Dachsanierung DEIKE & SOHN GMBH

Tel. 05132/586 60 66 · Mergelfeld 9A · 31275 Lehrte
 www.meine-dämmung.de

Lehrte. Wer kennt es nicht: Die jährliche Heizkostenabrechnung ist wieder einmal viel höher als geplant. Ein großer Vorteil loser, einblasbarer Dämmstoffe ist, dass sämtliche Hohlräume und Luftschichten in Gebäuden lückenlos dämmbar sind. Weitere Vorteile finden sich bei der Installation: Die Dämmstoffe werden durch kleine Bohrungen mittels Einblasdüse bzw. durch Einblasöffnungen mithilfe von Schläuchen in den Hohlraum eingeblasen.

„Es entsteht keine tagelange Baustelle und kein Schmutz im Haus“, so Inhaber Stephan

– die Dämmflocken/-granulate aus Zellulose, Mineralwolle oder EPS rutschen in kleinste Lücken, die mit herkömmlichen Dämmstoffen nicht erreicht werden können.

Vor Ort werden die Dämmstoffe fugenlos, hohlraumfüllend und setzungssicher eingeblasen, so dass eine Wärmedämmung ohne Schwachstellen entsteht. Die Konvektion der Luft, welche insbesondere bei zweischaligen Mauerwerken problematisch sein kann, wird durch den Einblasdämmstoff stark verlangsamt.

Nachträgliche Hohlmauerdämmung mit Granulaten

Deike. Ganz gleich ob Luftschichten im Mauerwerk, Dachschrägen/Kniestock oder Hohldecken